Biologischer Nachtrag zur Revision unserer Pappelborkenkäfer.

Von Dr. Max Hagedorn, Hamburg.

(Eingelaufen am 27. Juli 1904.)

Herrn C. H. Groth, Osdorf glückte es gestern — 24. VII. 04 — einen Zitterpappelast, der vom Winde geknickt war, aber noch saftige Rinde hatte, mit frischen Bohrlöchern von *Cryphalus Grothii* Ha. herabzuholen. Auffällig war, dass in jedem Loche das Hinterteil eines Käfers sichtbar war, so dass man zu der Meinung kommen konnte, das Einbohren wäre nur eben vor sich gegangen; dem war aber nicht so. Beim Einschneiden fand es sich, dass die Eiablage schon vollendet war. Es befanden sich in jedem Nest zwei Käfer, von denen der eine in der Nähe des Bohrloches sass, während der andere im Innern beschäftigt war, ob mit Eiablage oder fressen, liess sich noch nicht feststellen. Die Nester stellten unregelmässige, dicht unter der Oberhaut der Rinde gelegene, von Bohrmehl freie, buchtige Räume dar, in welchen die Eier nicht in einzelne Kerben, sondern haufenweise abgelegt waren und zwar an der Wand des Raumes befestigt. In einzelnen Nestern befand sich nur ein Eierhaufen, gebildet aus 20—30 Stück blassen, cylindrischen, an den beiden Enden eiförmig abgerundeten, $^1/_2$ mm langen Eiern, während in den meisten zwei Eierhaufen sich befan-

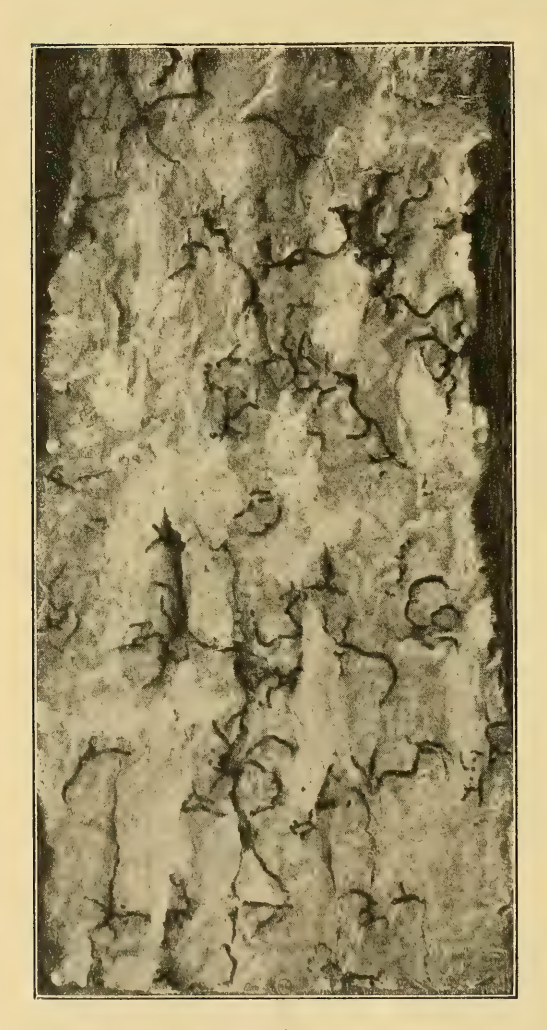


Fig. 1.
Photogramm eines Astes von *Populus tremula;* sternförmige Spalten der Oberhaut und Fluglöcher von *Cryphalus Grothii* Ha. (Autor: Trédl, Württemberg.)

den, welche dann aber nur aus je 12—15 Stück bestanden. In einem Neste fand ich ausser einem grösseren Haufen noch ein einzelnes Ei in einer Nische, also wohl der Anfang des zweiten Haufens.

Auffällig war mir, dass die in den Bruträumen befindlichen alten Käfer die dunkelste Färbung von Fühlern und Beinen aufwiesen, welche ich bisher beobachtet habe.

Die beschriebene Art der Nestbildung entspricht durchaus der Gewohnheit vieler *Cryphalus*-Arten *(piceae, abietis, saltuarius)*. Es gehen



Fig. 2.
Bruträume von *Cryphalus Grothii* Ha. mit Eierhaufen. Gefunden 24. VII. 04 in Osdorf. a Eingangsloch. b Eierhaufen. (del. Dr. Max Hagedorn-Hamburg.)

die Larven nachher, unregelmässig fressend in die tieferen Rindenschichten, welche sie so durchwühlen, dass keine deutlichen Gangbilder zu erkennen sind und legen die längsovalen Wiegen unmittelbar auf dem Splint an, ohne diesen zu verletzen.

Da die erste Nestanlage unmittelbar unter der Epidermis statt hat, so ist es nicht wunderbar, dass diese später beim Austrocknen zerplätzt und dann die abgebildeten sternartigen Spalten auf der Oberfläche bildet, welche sich von den durch einen ähnlichen Vorgang bei *asperatus* Gyll. entstehenden, von Nördlinger abgebildeten Querspalten auffällig unterscheiden.

Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Apion* Herbst.

Von Hans Wagner in Wien.

(Eingelaufen am 26. Oktober 1904.)

I.

Seit längerer Zeit mit dem Studium der Gattung *Apion* beschäftigt, und von vielen Herren durch Einsendung reichlichen Materials auf das freundlichste unterstützt, boten sich mir während desselben eine ganze Reihe so bemerkenswerter Beobachtungen, dass in mir der Entschluss reifte, dieselben zu publiciren. Ich kann nicht nur für schon bekannte Arten neue Fundorte nachweisen und auch über biologisch interessante Daten berichten, sondern gebe im folgenden auch die Beschreibung einiger neuer Arten, die sich in dem mir zur Revision beziehungsweise Determination anvertrauten Material befanden.

Bevor ich zur Besprechung der einzelnen Formen schreite, richte ich an alle Herren Koleopterologen die höfliche Bitte, mir ihr Apioniden-